

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 10 (1934-1935)
Heft: 2

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit



Lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Der kugelrunde vierjährige Fritzli, der so unbefangenen treuherzig und so unphilosophisch als nur möglich dreinschaut, verblüfft hin und wieder durch unheimlich nachdenkliche Aussprüche. Einmal erklärte er der staunenden Familie: « Ich weiss ebbis, wo niemerts mache ka, dass es nit isch – nit der Pappe, nit d'Mamme, nit emol der lieb Gott! » Grosses Hin- und Herraten ohne Resultat. Endlich bittet man den kleinen Mann, er möge doch seines Rätsels Lösung sagen. Und was sagt er? « Das isch es, dass, wemmen ebbis gsait het, me nit mache ka, dass es nit gsait isch! »

J. F. in B.

Nach ihrer Rückkehr hat Annemie der Mutter unendlich viel zu berichten, und einmal erzählt sie ihr, dass sie in der Stadt dem lieben Gott begegnet sei. « Was – wem bisch begegnet? » fragt die Mutter höchst erstaunt. – « Em liebe Gott! » – « Ja, wo denn? » – « Ha, i bin mit em Onkel spaziere gange. Und na isch uns e grosser alter Herr entgegekemme, und na hat der Onkel gsagt: Ja, lieber Gott, wo kommsch du her? Na hat der lieb Gott gsagt: Vo meim Wald runter. »

J. F. in B.

Im Radio ist Englisch-Kurs, und Bubi hört: « Good bye », fragt darauf seinen Vater, was das bedeute. Der Vater sagt, das sei ein englischer Gruss. Am andern Tage geht der Bub in den Religionsunterricht, dort fragt der Herr Pfarrer, ob jemand den « Englischen Gruss » wüsste. Unser Bub streckt als einziger die Hand auf, und stolz sagt er dann: « Good bye! » Der Herr Pfarrer verstand leider nicht Englisch, und der Bub musste nachsitzen!

E. V. in Z.

Walterli fällt im Garten um und kommt heulend angelaufen. Schon unter der Haustüre klagt er sein Leid: « Mame, ich bi umgfalle! » Ich bin in der Küche beschäftigt und antworte, ohne hinzusehen: « Das wird nid so schlimm sy! » Walter wendet sich darauf strahlend zu seinen Kameraden im Garten: « Ich cha wieder cho, es isch nid so schlimm. »

K.-O. in Z.

Das 6½jährige Anneli, das sehr praktisch veranlagt ist, sieht in der Stadt in einem Schaufenster ein Klavier, dessen Hinterseite zwecks Demonstration der Saitenführung geöffnet ist. « Muetti, i ha öppis gseh, vorne isch's es Klavier, hinte e Wäbrahme. »

R. G. in B.